

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 347.

Freitag den 13. December.

1867.

## Bekanntmachung, die Eisbahnen betreffend.

Der Obermeister der hiesigen Fischer-Innung ist von uns angewiesen worden, die Flüsse und Teiche, soweit dieselben zum Schlittschuhfahren benutzt werden, auf die Dauer des Winters sorgfältig zu überwachen. Inhaber von Eisbahnen haben deshalb den Anordnungen des Fischer-Obermeisters pünktlich nachzukommen, insonderheit haben sie das Betreten des Eises wie das Schlittschuhfahren nicht eher zu gestatten, als dies von jenem für unbedenklich erklärt worden ist, bei eintretendem Thauwetter aber, auf dessen Anordnung, jeden Zutritt sofort zu verbieten. Etwaige eisfreie Stellen endlich sind von den Eisbahn-Inhabern in sicherstellender Weise gehörig abzusperren.

Contraventionen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 5 Thalern oder entsprechender Gefängnisstrafe unnachsichtlich geahndet werden. — Leipzig, am 11. December 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Richter, Rf.

## Bekanntmachung.

Da in wohlfahrtspolizeilichem Interesse die Deckel der **Wasserposten** stets frei und rein zu halten sind, so verbieten wir nicht nur, Kehricht, Schnee und dergleichen auf diese Deckel zu lagern, sondern ordnen auch an, dieselben von darauf gekommenem Urath, Schmutz und Schnee sofort wieder zu reinigen. Die letztere Verpflichtung trifft, jedesmal nach der Straßenfronthälfte, denjenigen Grundstücksbesitzer, auf dessen Straßenseite der Posten befindlich, und bei freien Plätzen oder Kreuzungen denjenigen Grundstücksbesitzer, an oder bei dessen Grundstück der Posten markirt ist.

Wir erwarten im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt die strengste Befolgung dieser Anordnung. Zuwiderhandlungen würden wir mit Geldstrafe von 1—5 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe zu ahnden genöthigt sein.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Schlichter.

## Die Feier des königlichen Geburtsfestes.

\* Leipzig, 12. December. Am heutigen Tage, dem Geburtstag Sr. Maj. des Königs, waren sämtliche königl. und städtische Gebäude, so wie die Thürme hiesiger Stadt festlich geschmückt; auch mehrere Fahnen in den norddeutschen Farben sah man. Früh 7 Uhr bewegte sich vom Rathhause aus die Reville, gebildet vom hiesigen Communalgarden-Musikchor, durch die Hauptstraßen und um die Promenade der Stadt und um 11 Uhr fand auf dem hiesigen Rathhausbalcon die übliche Musikaufführung statt. (Die Parade der preussischen Garnison hatte abgesagt werden müssen.) Die städtische Speiseanstalt mochte ebenfalls heute für die vielfachen Anforderungen als unzureichend sich erweisen, da um die Mittagszeit der Volksandrang sich bis über die Straße ausdehnte.

Das Conservatorium der Musik veranstaltete Mittwoch den 11. December Abends 6 Uhr im Musiksaale des Instituts „zur Vorseier des Geburtstages seines erhabenen Protector's Sr. Majestät des Königs Johann“ eine Abendunterhaltung, welche durch das interessante Programm und durch die trefflichen Leistungen das Interesse der Zuhörer vom Anfang bis zum Ende fesselte. Dieselbe wurde mit einem „Salvum fac regem“ für Chor a capella componirt von Herrn Paul Quasdorf, Schüler des Conservatoriums, eröffnet, wodurch der junge strebsame Tonsetzer darthut, daß er mit Ernst und Eifer seine contrapunctischen Studien betriebe, so wie mit richtigem Tacte immer das Edle der Tonkunst zum Muster genommen habe. Das Tonstück erwies sich durchweg als wohlklingend und den Gesetzen des Sanges entsprechend, während Herr Heinrich Selhaar mit seinem „Salvum fac regem“ für Chor mit Begleitung von Streichinstrumenten, Flügel und Harmonium eine in der Factic abgerundete, im Colorit reizvolle, gedanklich sehr ansprechende Arbeit lieferte und vom wohlgeschulten starkbesetzten Chöre, von den Instrumentalisten, von Herrn Capellmeister Reinecke, von Herrn Bonner, endlich von seiner eigenen Directionsgabe bei Vorführung seines Werkes wirksam unterstützt wurde.

Meister David bewies wiederum durch den Vortrag der Variationen für Streichquartett über „Gott segne den König“ von Dnslow und der Variationen aus Jos. Haydn's Kaiser-Quartett, den eine starke Anzahl von Streichinstrumentisten (Schülern der Anstalt) unter seiner Direction übernommen hatte, daß seine Schule für das Zusammenspiel wahrhaft mustergiltig ist und durch keine andere überboten wird.

H. Schumann's Trio in D moll für Pianoforte, Violine und

Violoncell, Spohrs Arie aus Jessonda, und Clavierstücke von Bach und Mendelssohn ließen auch in andern Fächern die Tüchtigkeit der von Herrn Director Schleinitz so vorzüglich geleiteten Anstalt erkennen, und sowohl die Instrumentalisten: Fräulein Ernestine von Fick aus Narva und Robert Freund aus Pesth (Pianoforte), Herr Friedrich Plaghoff aus Elberfeld (Violine), Herr Julius Hégar aus Basel (Violoncello), als auch der Sänger: Herr Albert Goldberg aus Braunschweig, welchen noch tüchtige Studien zum richtigen Ziele führen werden, trugen wesentlich dazu bei, daß jeder Besucher mit innerer Befriedigung nach Schluß des Ganzen den Saal verließ und dankbar anerkannte, daß man eine Vorseier zu dem Tage veranstaltet hatte, an welchem das ganze Sachsenland, die Kunst und Wissenschaft freudig bewegt im Jubeltone ausriefen: „Den König segne Gott!“

Am gestrigen Abend hielt auch die Gesellschaft „Neunzehner“ im großen Saale des Schützenhauses, der zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Sachsen festlich geschmückt war, einen ihrer Gesellschaftsabende ab. Als die zwölfte Stunde ertönte, wurde von einem der Vorsteher in kurzen Worten des Geburtsfestes unsers verehrten Königs gedacht, worauf das Orchester die Sachsenhymne zu spielen begann, in welche die Anwesenden einstimmten. Eine an den König von der Gesellschaft gerichtete telegraphische Beglückwünschung wurde von Sr. Majestät heute früh erwiedert und lautet: „Der Gesellschaft „Neunzehner“, Schützenhaus in Leipzig, Meinen herzlichsten Dank für Ihre guten Wünsche zum heutigen Tage. Johann.“

Von Seiten der um Leipzig liegenden sächsischen Truppen wurde der festliche Tag durch eine am heutigen Morgen durch die Orte Plagwitz, Lindenau und Kleinzschocher sich bewegende Reville des Musikchors und eine daran in der Mittagsstunde sich schließende Parade festlich begangen.

In den Schulen wurde der Tag in gewohnter Weise gefeiert. In der Thomasschule hielt Herr Prof. Castein nach dem Gesange Salvum fac regem die Rede. Derselbe begann mit dem Hinweis auf die Pflicht jeder Schule einen Fürsten zu ehren, der nicht bloß die Wissenschaften ihrer Wichtigkeit wegen schätzt, sondern aus einem angeborenen Triebe nach Wissen im Fürsten den Gelehrten birgt. Das Geburtsfest des Königs müsse als ein Fest betrachtet werden, welches in der Jugend namentlich die Pietät für Fürst und Vaterland erwecken und nähren solle. Und Johann habe durch seine Herzengüte, durch seine Begeisterung für alles Edle und Schöne, durch seinen Sinn für Wissenschaft, durch seine aufopfernde Selbstaufopferung an Recht auf wahre Pietät. Allein neben dem Für-